

Giacomo Puccini

TURANDOT

Samstag, 12. Oktober 2019

19:00 – ca. 22:25 Uhr
zwei Pausen (ca. 19:45-20:25 und 21:10-21:40)

Dirigent
Yannick Nézet-Séguin
Inszenierung & Bühne
Franco Zeffirelli

Kostüme
Anna Anni
Dada Saligeri

Licht
Gil Wechsler

Choreographie
Chiang Ching



EIN UNTERNEHMEN DER TELE MÜNCHEN GRUPPE

*The Met: Live in HD series is
made possible by the
**Neubauer Family
Foundation,**
Bloomberg Philanthropies,
Rolex and Toll Brothers*

The Met
ropolitan
Opera **HD
LIVE**

Turandot
Liù
Calaf
Timur

Christine Goerke
Eleonora Buratto
Yusif Eyvazov
James Morris



DEMNÄCHST

26.10.2019	Massenet Manon mit Lisette Oropesa, Michael Fabiano, Carlo Bosi, Kwangchul Youn
09.11.2019	Puccini Madama Butterfly mit Hui He, Andrea Carè, Elizabeth DeShong
23.11.2019	Glass Akhnaten mit Anthony Roth Costanzo, J'Nai Bridges, Disella Lársudóttir

Änderungen vorbehalten!
Weitere Infos unter www.metimkino.de

Giacomo Puccini

TURANDOT

Erster Akt

Vor den Mauern Pekings verkündet ein Mandarin dem Volk: „Prinzessin Turandot wird den ersten fürstlichen Brautwerber heiraten, der ihre drei Rätsel löst. Löst er diese nicht, wird er geköpft.“ Der letzte Brautwerber, der Prinz von Persien, ist gescheitert und wird nun hingerichtet. Das Volk ist freudig erregt und erwartet voller Ungeduld das neue Schauspiel.

Im Gedränge befindet sich auch der flüchtige Tatarenkönig Timur mit seiner Sklavin Liù. Als Timur stürzt, eilt ein junger Unbekannter zu Hilfe, der sich als Calaf, der Sohn des Flüchtigen, herausstellt. Die Prinzessin erscheint, um das Zeichen zur Hinrichtung zu geben. Calaf ist von ihrer Schönheit geblendet und verliebt sich sofort in sie. Seines Vaters und des Prinzen Todesurteil vor Augen, will Calaf trotz der Warnung Liùs die Liebe der Prinzessin erringen.

Auch Ping, Pang und Pong, die Minister des Kaisers, versuchen, Calaf von seinem Vorhaben abzubringen. Calaf bittet Liù, sie möge, was immer auch geschehe, sich immer um seinen Vater kümmern. Dann schlägt er drei Mal den großen Gong, um sich bei Turandot als Freier anzumelden.

Zweiter Akt

Die Minister Ping, Pang und Pong sind des Mordens überdrüssig und träumen von einem sorgenfreien Leben auf ihren ländlichen Gütern. Der Lärm des Volkes, das sich schon auf die neue Hinrichtung freut, führt die drei Minister wieder in die Wirklichkeit zurück.

Der Kaiser, Turandots Vater, versucht ein letztes Mal, Calaf von seinem Vorhaben, die Prinzessin zu heiraten, abzubringen. Vergeblich. Turandot erscheint und verkündet dem Volk, dass sie mit ihrem Verhalten ein an einer ihrer Ahninnen begangenes Unrecht rächen will. Danach

gibt sie Calaf die drei Rätsel auf, die dieser zu ihrer Überraschung lösen kann. Entsetzt bittet sie den Kaiser, sie nicht dem Fremdling auszuliefern. Doch der Kaiser will sein Wort halten. Calaf, der nicht Gewalt anwenden, sondern Turandots Liebe gewinnen will, bietet ihr einen Ausweg an: Wenn sie bis zum Morgen seinen Namen herausfindet, wolle er durch ihre Hand sterben.

Dritter Akt

Die Prinzessin hat angeordnet, dass in dieser Nacht keiner schlafe, bis der Name des Unbekannten herausgefunden wurde. Die drei Minister wollen Calaf zur Flucht überreden, doch dieser ist siegessicher. Da werden Timur und Liù von Soldaten herbei geschleppt.

Turandot erhofft den Namen von Liù zu erfahren, die von sich behauptet, nur sie kenne ihn, würde ihn aber selbst unter der Androhung von Folter nicht preisgeben. Als Turandot zu wissen wünscht, woher diese Widerstandskraft käme, antwortet Liù, es sei die Liebe, welche auch die Prinzessin noch kennenlernen werde. Dann entwendet Liù einem Soldaten die Waffe und tötet sich selbst. Calaf bleibt mit Turandot allein zurück.

Obwohl er ihr Grausamkeit vorwirft, reißt er ihren Schleier vom Gesicht und küsst sie leidenschaftlich. Turandot offenbart ihm, dass sie ihn vom ersten Augenblick an gefürchtet, aber auch geliebt habe. Calaf selbst teilt ihr daraufhin seinen Namen mit und begibt sich damit in ihre Gewalt. Von diesem Beweis seiner Liebe überwältigt, bricht Turandots Widerstand. Vor dem Kaiser und dem Volk verkündet Turandot den Namen des Fremden: „Liebe“. Unter dem Jubel des Volkes sinken sich beide in die Arme.